

Stichprobeninventur

Wie EBE den „hoheitlichen Akt“ der Inventur in den Griff bekam – ein Anwenderbericht

Friedrich Hiller und Christian E. Riethmüller

Inventur ist ein „hoheitlicher Akt“, gesetzlich verankert in § 240 HGB und mit großem Ernst vom Wirtschaftsprüfer vertreten. Die Angst geht bei den Verantwortlichen für das Teilelager regelmäßig um – vor allem wegen einer zu hohen Fehlerquote mit der Folge, eine weitere Inventur durchführen zu dürfen. Sehr viele Betriebe sehen heute ausschließlich die Alternative zwischen der Stichtagsinventur und der permanenten Inventur. Für beide Zählverfahren gilt, dass natürlich gezählt werden muss, und nicht zu knapp. Auch wenn das Zählen an betriebliche Vorgänge, wie eine Warenannahme oder einen Nulldurchgang, gekoppelt sein sollte, bleiben im Regelfall sehr viele Teile übers Jahr regungslos im Lager liegen. Und die müssen gezählt werden. Und der Zählvorgang kostet viel Zeit und viel Geld. Die Erfassungskosten werden auf ca. 5 bis 15 € pro Inventurposition geschätzt. Und dies bei 2 000 oder auch 50 000 Positionen! Die Stichprobeninventur sorgt dagegen für eine radikale Kostensenkung. Ein Einsparpotenzial von bis 95 Prozent kann erwiesenermaßen erreicht werden. Und Stichprobeninventur ist die einzige Inventurart, die der Anwender je nach Beschaffenheit der Lager ganz kurzfristig wiederholen kann, wenn das Ergebnis nach dem ersten Durchgang nicht erfolgreich war; bekommt er die Daten allerdings nicht in den Griff, findet eine Vollaufnahme statt.

Warum eigentlich Inventur?

§ 240 HGB sagt aus, dass zur Bewertung des Umlaufvermögens eine Inventur durchgeführt werden muss, dazu gehört das komplette Zählen aller beweglichen Güter. Diese Gesetzesquelle wird stets zur Begründung einer Inventur herangezogen. Häufig bleibt aber § 241 HGB unberücksichtigt; hier wird erlaubt, dass der Inventurdurchführende sehr wohl auf mathematisch-statistische Verfahren zurückgreifen kann.

Stichprobeninventur ist genauer als Vollinventur

Vor allem Kaufleute haben Verständnisprobleme mit der Stichprobeninventur. Sie setzen ohne methodischen Hintergrund voraus, dass die Vollinventur „das Maß der Genauigkeit“ sei.

Wirtschaftsprüfer und Finanzbehörden haben sich in den 60er- und 70er-Jahren die Diskussion um die Stichprobeninventur nicht leicht gemacht. Entscheidender Durchbruch in der Akzeptanzdiskussion war die verheerende Erkenntnis, dass Vollinventuren aufgrund von Erfassungs- und Buchungsfehlern eine Ungenauigkeit zwischen Buch- und Ist-Wert von etwa drei Prozent ergeben. Mathematiker und Statistiker können nachweisen, dass anerkannte Stichprobenverfahren nur eine Ungenauigkeit von ein Prozent erlauben. Das heißt, dass eine Stichprobeninventur genauer als eine Vollinventur ist.

EBE's „Kraftakt Inventur“ hat ein Ende gefunden

Die EBE Elektro-Bau-Elemente GmbH in Leinfeld-Echterdingen und Nürnberg stellt mit 110 Mitarbeitern mechanische Bauteile her. Das klassische Schalterprogramm der EBE reicht von Mehrebenen-drehschaltern über Codier- und Schlüsselschalter bis hin zu kundenspezifischen Lösungen, die sich durch höchste Präzision, Zuverlässigkeit und perfekte Ausführung auszeichnen. Mit EBE-Drehimpulsgebern lassen sich Geräte und Anlagen bequem einhändig bedienen. Ferner werden kundenspezifische Lösungen für die Automation, Komponenten und Systeme zum Bedienen und Beobachten hergestellt.

Bei EBE bedeutete die alljährliche Inventur ein regelmäßiger Kraftakt: An zwei Standorten mussten ca. 9 000 Lagerpositionen gezählt werden. Der Vertrieb muss weiterlaufen und an beiden Standorten ist nur jeweils ein für das Lager verantwortlicher Mitarbeiter beschäftigt. Da dauerte eine Inventur schon einmal pro Standort bis zu 15 Arbeitstagen. Die einem Lager inhärenten Unwägbarkeiten, wie fehlerhafte Eingaben in den Artikeln, fehlende Bewertungen, fehlende oder falsche Preiseinheiten, fehlerhafte oder falsche Mengeneinheiten, die nur mühsam aufgelöst wurden, waren Hinderungsgründe, die Inventur als lästige Angelegenheit zu betrachten, die höhere Aufwendungen verursachten, als eigentlich not-

wendig waren. Das ERP-System von NAVISION, das von EBE seit Jahren eingesetzt wird, verfügt im Standard-Funktionsumfang nicht über die konsequente Anwenderführung, um die Datenprobleme von vornherein sicher abzufangen bzw. zu verhindern.

Funktionsweise der Stichprobeninventur

Die CERPOS GmbH in Hanau berät in der Auswahl und Einführung von ERP-Systemen, ist auf Reengineering- und Rationalisierungsaufgaben spezialisiert, zu deren Umsetzung auch Add-Ons entwickelt werden. Neben Beratungsleistungen in Controlling und E-Business führt CERPOS die Stichprobeninventur ein. Dabei wird das System GESTIN-77 eingesetzt.

Die Stichprobeninventur funktioniert ganz ähnlich wie eine Wahlhochrechnung. Die Stichprobe wird so ermittelt, dass die Wertestruktur des Lagers oder der Lager repräsentiert wird. Das System teilt automatisch den Wertebereich des Lagers von 0,01 € bis zum maximalen Wert in Werteschichten ein. Dieser Aufteilungs-Algorithmus wird von Wirtschaftsprüfern und Finanzbehörden anerkannt und ist zertifiziert.

Das System wählt pro Werteschicht eine Anzahl von Artikeln für eine Stichprobe aus. Alle Stichprobenumfänge zusammen ergeben die Gesamtheit der zu zählenden Artikel. Für eine Wertermittlung sind die „größeren“ Bestandswerte repräsentativer als die geringeren, daher sind ca. 60 Prozent des Gesamtlagerwertes in der Stichprobe enthalten. Mit der geringen Menge an ausgewählten Bestandsartikeln wird ohnehin der größte Teil des Lagerbestandeswertes gezählt.

Die ermittelten Zählpositionen

werden wie bei einer Vollinventur körperlich aufgenommen und die Zählmengen im System erfasst. Auf Basis dieser Ist-Mengen-Erfassung erfolgt dann die Hochrechnung, die Ermittlung eines hochgerechneten Ist-Wertes des Lagers oder der Lager. Ist die Differenz zwischen Buch- und Ist-Wert kleiner als ein Prozent, sind Wirtschaftsprüfer und Finanzbehörden zufrieden. Die Inventur ist damit abgeschlossen, d.h. das System meldet den Abschluss der Inventur, wenn eine Fehlerquote innerhalb der zulässigen Abweichung erreicht wird.

Voraussetzungen einer Stichprobeninventur

Aufgrund des Gesetzestextes muss eine stichprobengeführte Lagerinventur Voraussetzungen hinsichtlich der Vollständigkeit, Richtigkeit und Nachprüfbarkeit erfüllen.

Vollständigkeit

Jede Lagerposition hat die gleiche von Null verschiedene Chance, als Stichprobenelement gezogen zu werden. „Kritische“ Lagerbereiche sollten vollständig erfasst werden (Vollaufnahme). Hierzu zählen insbesondere gemäß Abschn. 30 Abs. 3 Einkommenssteuer-Richtlinie alle Positionen mit Preis Null oder Negativwert.

Richtigkeit

Auch bei einer Vollaufnahme kann aufgrund von Zählfehlern nicht der „wahre Inventurwert“ ermittelt werden; es existiert also eine letztlich mit vertretbarem Aufwand nicht kontrollierbare Abweichung zwischen Zähl- und wirklichem Inventurwert. Daher lässt das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) einen maximalen relativen Stichpro-

AV 2000

Software für die Zeitwirtschaft

- **modularer Aufbau**
RE 2000 – Grund- und Verteilzeitanalyse
PL 2000 – Regressionsrechnung und Planzeiten
AK 2000 – Arbeitsplanung
- **Windows'98, 2000 oder NT**
- **einfache Übertragung aller Auswertungen in MS-Office Programme**
- **ODBC Datenbank**
- **Netzwerkfähig**

Für WIN auf CD-ROM



AV 2000

ERFASSUNGSHARDWARE

Einsatz- und Anwendungsmöglichkeiten:

- **CHRONARITH ZT 984**
Ein- oder Mehrstellenbeobachtung
- **CHRONARITH ZT 911**
Einstellenbeobachtung
- oder für manuelle Auswertung
- **CHRONARITH ZT 730**
Einstellenbeobachtung
- **CHRONARITH ZT 865**
Mehrstellenbeobachtung
- **ZASE**
Zeitaufnahme in Selbstaufschreibung

OTTO
Feinmechanik
Elektromechanik
Elektronik

Ihr Servicepartner

OTTO OTTO GmbH

Bergsteinweg 9 · Tel.: 051 21/422 55
31137 Hildesheim · Fax: 051 21/255 12
mail@ottootto.de · www.ottootto.de

benfehler von ein Prozent des Lagergesamtwertes bei einem minimalen Sicherheitsgrad von 95 Prozent zu: Führt eine Hochrechnung auf der Basis der Stichprobe zu diesem Ergebnis, wird die Inventur als mindestens so richtig wie eine Vollaufnahme betrachtet.

Nachprüfbarkeit

Für das Unternehmen, den Wirtschaftsprüfer sowie die Oberfinanzdirektion ist die Möglichkeit der Nachprüfbarkeit von besonderer Bedeutung. Das angewandte mathematisch-statistische Verfahren und die vorgenommene Zufallsauswahl der Stichprobenmitglieder müssen nachvollziehbar sein (eigentlich ein logischer Widerspruch). Die Verfahrensweise muss der herrschenden Lehre entsprechen und hinreichend testiert sein.

Generelle Bedingungen für eine Stichprobeninventur

- Die Abweichungen der Lagerdifferenzen in der Vergangenheit liegen nicht „besonders stark“ über 1 Prozent. Hier gilt es, die vergangenen Stichtagsinventuren zu interpretieren.
- Der Lagerbestand gehorcht der 80:20-Regel, d.h. 20 Prozent der Teile machen ungefähr 80 Prozent des Lagerwertes aus. Diese Regel (manchmal auch „Lagerphänomen“ genannt) trifft auf ca. 95 Prozent aller Lager zu.
- Das Lager hat mindestens 1000 Lagerpositionen.
- Die organisatorischen Rahmenbedingungen eines „geordneten Lagerwesens“ (GoB: keine Buchung ohne Beleg, nur sporadische, begründbare, dokumentierte ungeplante Bewegungen, Beaufsichtigung

des Lagers, möglichst abgeschlossene räumliche Einheit, kein freier Zutritt, Nachweis der Bewegungen über ein Lagerjournal mit Buchungsdatum, Menge, Wert, Vorgang) werden erfüllt.

Ferner sind einige datentechnische Bedingungen zu erfüllen: Keine Lagerposition ohne Preis, keine Minusbestände.

Negative Lagerbestände, eine organisatorische Unart in ERP-Systemen, werden häufig als organisatorische Errungenschaft dargestellt, können aber von vielen Anwendern zum Zeitpunkt der Inventur nur mit erheblichem Zusatzaufwand beseitigt werden. Der „Vorteil“ wird ganz schnell zum Nachteil. Häufig sind falsch verstandene Öffnungsklauseln in ERP-Systemen, die mangelnde Organisation sowie fehlender Mut zu restriktivem Handeln der Nährboden für negative Bestände.

Neben den buchungstechnischen Beseitigungsarbeiten ist die Darstellung und Interpretation negativer Bestände nur schwer zu erklären, ein typisches Phänomen der Mengenlehre: Man muss bei einem Lagerbestand von -3 drei Teile in das Lager tragen, damit man keinen Bestand mehr hat.

Lagerpositionen mit Menge 0 dürfen eigentlich nicht in die Stichprobeninventur einfließen; es sei denn, es handelt sich um aktuelle Teile, die gerade zufällig keinen Bestand aufweisen, zu denen aber eine aktuelle Wiederbeschaffung läuft. Dies ist mit dem Wirtschaftsprüfer abzuklären.

Der Wirtschaftsprüfer muss der Stichprobeninventur zustimmen. Er testiert auch die geforderte Bestandsgenauigkeit, das Verfahren kann er nicht ablehnen. Er kann einen Einspruch einlegen, weil die

Effizienzsteigerungen in kürzester Zeit

FÜR INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN
SEIT 1968 HABEN WIR MEHR ALS 1000 PROJEKTE ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

<p>ARBEITSGEBIETE</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Arbeits-/Zeitwirtschaft Zeitstudien, Systemgestaltung ◆ Logistik/Materialwirtschaft „Halbe Bestände“ ◆ Integrale Gruppenarbeit/KVP Gruppenbildung mit Schulung Sozialkompetenz ◆ Neue Produktionstechniken „Halbe Kosten“ ◆ Prozeß-Reengineering Optimierung von Geschäftsprozessen ◆ Einführungsberatung DV-Systeme PPS-Systeme u. a. SAP R/3; Baan ◆ Reorganisationen Engineering, Produktion, kfm. Verwaltung 	<p>ERGEBNISSE</p> <ul style="list-style-type: none"> Aktuelle Zeitgrößen/Standards Ergebnisorientierte Entgeltsysteme Größere Umschlagleistung Verbesserte Flächennutzung Drastische Kostensenkung und Produktivitätssteigerung Neue Arbeitsstrukturen Gruppenbezogene Leistungsförderung Entwicklung und Verankerung von Prozessen mit Kunden- und Kostenwirkung Prozeßoptimierung Verbesserte Kapazitätsausnutzung
--	---

Fordern Sie bei Interesse bitte unser Informationsmaterial an:



UNTERNEHMENSBERATUNG LEGROS®
K.-H. Braun, O. Schmitz-GbR
Hauptstraße 62, 50859 Köln
Telefon 0221-500 11 71, Telefax 0221-50 18 28
e-Mail: info@legros-koeln.com
www.legros-koeln.com

**Projektnutzen im 6 – 8stelligen EUR-Bereich
Direkter Cash-Flow-Nutzen**

Datenqualität vielleicht bekannterweise schlecht ist. Der Anwender kann diese Zustimmung aber auch wieder verlieren, wenn er nicht in der Lage ist, die zulässige Fehlerquote in den Bestandsdifferenzen einzuhalten. Damit wirkt sich Stichprobeninventur auch unmittelbar auf die Datenqualität des Anwendersystems aus.

Bei EBE sind die genannten Voraussetzungen gegeben; die NAVISION-Lösung war die Basis, um überhaupt dem Anforderungsprofil einer für die Stichprobeninventur geforderten Bestandsgenauigkeit zu entsprechen.

Bei der Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer, eine Stichprobeninventur zu betreiben, fiel dann genau die Aussage, die die Inventur in ihrer Aussagekraft und Handhabung bewertet: „Wir wollen nicht mehr Aufwand betreiben, als wir notwendigerweise dem Gesetz gegenüber verpflichtet sind.“

In früheren Zeiten war die Genauigkeit der Bestandsführung in der Warenwirtschaft durchaus ein Problem; dies dürfte jedoch angesichts mo-

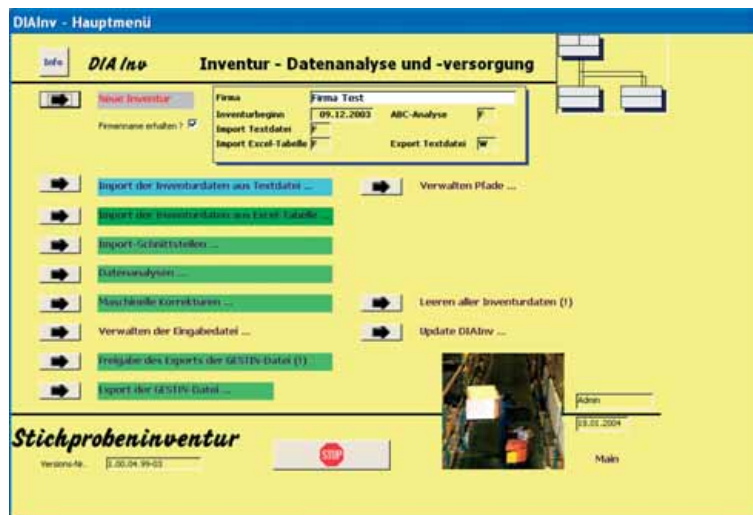


Bild 1:
Das Analysepaket
DIAInv

der Anwendungssysteme eigentlich kein Problem mehr sein. Bei Gesprächen mit Verantwortlichen, die auf die Stichprobeninventur wechseln wollten, kam allerdings sehr häufig und deutlich ein Zurückschrecken auf die allgemeinen Anforderungen zum Ausdruck, was den organisatorischen Vorteil, schneller und sicherer eine Inventur durchführen zu können, um ein weiteres Jahr verschob. Diese nicht repräsentative Einschätzung ist insofern unverständlich, weil in der heutigen Zeit kein Unternehmen hinsichtlich seiner ERP-Software im Bereich Lagerwirtschaft Not leiden müsste.

Ablauf der Stichprobeninventur

EBE hat DIAInv, ein Analyse-Tool und generelles Vorsystem zur Stichprobeninventur für die Aufbereitung der Inventurdaten, eingesetzt, um die Bestandsdaten schnell und einfach zu kontrollieren sowie zu korrigieren (Bild 1).

Die Datenqualität ist damit erhöht worden. Der Einsatz der Stichprobeninventur folgte somit dem äußeren Zwang, interne Arbeitsabläufe straffer zu organisieren, um dann die Inventur verlässlich und unanfechtbar durchführen zu können.

Aus NAVISION werden mehrere 100 000 Lagerbewegungssätze eines Jahres extrahiert und an DIAInv übergeben. Dort werden die Bewegungssätze zu Bestandssätzen komprimiert; dazu müssen zunächst die Mengeneinheiten auf Einheitlichkeit geprüft werden. Es hat sich herausgestellt, dass die zu gruppierenden Bewegungssätze eines Lagerortes durchaus abweichende Mengeneinheiten aufweisen können, was bei der Gruppierung zu Fehlern führt. Dies erfordert die artikelweise Korrektur der fehlerhaften Bewegungssätze.

Bei der Übernahme der Bewe-

DIREKT ZUM ZIEL

**Vorgabezeitermittlung
Arbeitsplanung
Angebotskalkulation
mit HSi-Verfahrensbausteinen**

- **reduzierter Planungsaufwand**
- **einheitliche Kalkulationsbasis**
- **kurze Einführungszeit**

Demoversion im Internet: www.hsighbh.de

Innovative
Organisationssysteme
GmbH

HSi GmbH | Konrad-Zuse-Straße 5 | D-99099 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 / 426 22 02 | Fax: +49 (0)361 / 426 22 52
Internet: www.hsighbh.de | E-Mail: info@hsighbh.de

gungssätze wird generell die Preiseinheit 1000 vergeben, da alle Preise auf fünf Nachkommastellen mit Preiseinheit 1 ausgerichtet sind.

Danach werden die Lagerorte festgelegt, die nicht inventur-relevant sind; diese werden in einer Tabelle hinterlegt, die die Grundlage für das Löschen der entsprechenden Bewegungssätze bildet.

Anschließend werden die Bewegungssätze zu Bestandssätzen zusammengefasst. Dies kann bei NAVISION (wie auch bei zahlreichen anderen Systemen) zu Minusbeständen führen. Die Minusbestände werden analysiert; in den Inventurlagern dürfen keine Minusbestände existieren, ansonsten muss die Prozedur mit der Korrektur der Datenausgangsbasis wiederholt werden.

Wenn die Minusbestände wirklich direkt beseitigt werden können, werden diese jetzt gelöscht.

Dann kann die Datenbasis für die Inventurübergabe generiert werden.

Diese Datenbasis wird dann durch folgende Berichte abgesichert:

- Lagerorte,
- verwendete Buchpreiseinheiten,
- falsche Buchpreiseinheiten,
- Artikel mit Bestand 0,
- Positionen mit Preis 0,
- Positionen mit Minusbestand,
- Anzahl der Positionen (Artikel) aller Lagerorte (Statistik),
- Preis-/Bestandspositionen min./max. zur Festlegung von Wertgrenzen,
- Lagerbestandswerte (Statistik),
- ABC-Analyse (Wertprüfung) mit Zusammenfassung,
- Preisstaffelung pro Lagerort,

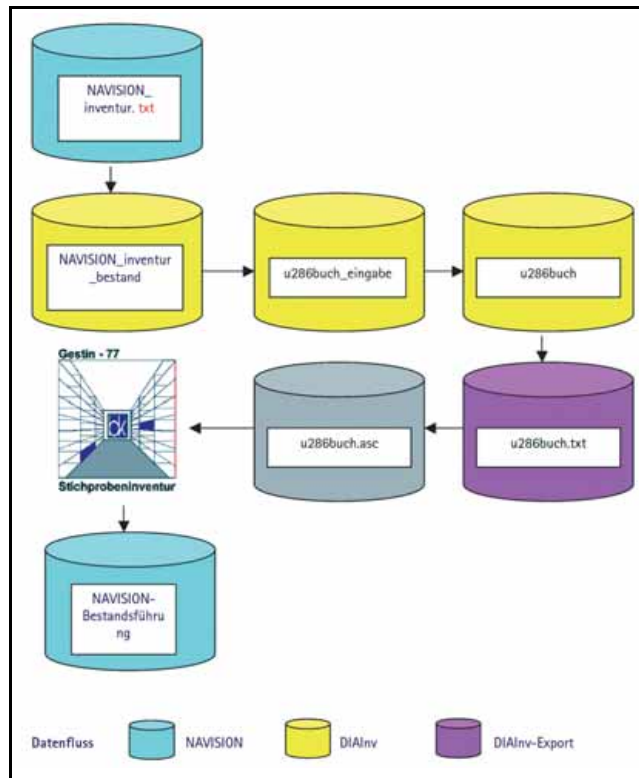


Bild 2: Ablauf einer Stichprobeninventur

- Prüfwerte-Zusammenfassung.

Bei Bedarf können fehlerhafte Bestandssätze in DIAInv direkt korrigiert werden, sofern nicht die gesamte Prozedur nochmals durchlaufen werden soll oder muss.

Wiegeteile werden für GESTIN speziell gekennzeichnet, weil hier besondere Fehlerquellen entstehen können und sich der Zählprozess anders gestaltet.

Die Prozeduren in DIAInv benötigen vielleicht 20 Minuten, sofern die Datenbasis im Originärsystem grundsätzlich korrekt ist.

Den Abschluss bildet die Generierung der Input-Datei für GESTIN-77. Hierbei werden die Lagerorte für die Stichprobeninventur deklariert, d.h. die Lagerorte, für die eine Häufigkeits- und Werteverteilung erstellt werden muss, und für die eine Sortierung der Inventurerfassungsliste festgelegt werden muss.

Der Ablauf der Stichprobeninventur ist in Bild 2 skizziert.

Die fünf Hauptschritte der Stichprobeninventur

Festlegung der Lagerorte

Es können beliebig viele unterschiedliche Lagerorte in einer Stichprobeninventur berücksichtigt werden. Lagerorte, die sich nicht eignen – wie z. B. Schüttgutlager, Fertigungslager, die nicht kontinuierlich bebucht werden, also hohe Fehlerquellen beinhalten können – können aus der Stichprobe gezielt herausgenommen werden und als Vollaufnahmelager deklariert werden. Die Lagerorte können räumlich auseinander liegen, sie müssen nur zum selben Unternehmen gehören und zu einem Inventurtermin inventuriert werden. Im Zweifelsfall kann neben den Vollerfassungslagerorten ein logischer Lagerort über alle Stichprobeninventur-Lagerorte festgelegt werden.

EBE hat pro Standort einen logischen Lagerort fürs GESTIN vorgegeben und damit die Stichprobe freiwillig in einer gewissen Grenze erhöht.

Festlegung der Wertestaffeln für Häufigkeits- und Werteverteilung

Für jeden logischen Lagerort muss als Nachweis der Lagerreignung eine Werte- und Häufigkeitsverteilung erstellt werden.

Verteilung

Alle geprüften Lagerpositionen werden den Wertebereichen zugeordnet. Zusätzlich werden absolute, relative und kumulierte Häufigkeiten sowie pro Intervall Mittelwert und Standardabweichung berechnet.

Schichtung

Die Schichtenbildung beinhaltet die Einteilung der Grundgesamtheit der Lagerpositionen (entspricht den übernommenen Positionen aus der Datenübernahme) in Werteschichten. Es ist leicht vorstellbar, dass bei einer Stichprobenbildung ohne vorherige Schichteneinteilung der Gesamtumfang erheblich größer sein wird, weil die Streuung der Werte um den Mittelwert größer ist.

Das Problem der Schichtenbildung liegt in der Wahrung der Repräsentativität der Stichprobe für die Grundgesamtheit. Die Zulässigkeit der Schichtung muss überprüft werden:

- Der Algorithmus fordert, dass die erste Schicht mindestens zehn Positionen hat.
- Der Vollaufnahmebereich ist größer als 20 Prozent des Gesamtlagerwertes; dieser Wert liegt an der Untergrenze, teilweise werden von Wirtschaftsprüfern 25 Prozent gefordert.

Hochrechnung

Der wichtigste Report der Hochrechnung – die Ergebnisauswertung – beinhaltet die Aussage, ob die Hochrechnung und damit die Inventur erfolgreich waren. Die hier ausgewiesene prozentuale Abweichung des Buchwertes darf nicht größer sein als die vom Durchführenden (und dem Wirtschaftsprüfer) geforderte Fehlertoleranz (z. B. ein Prozent).

Alle Mengendifferenzen der gezählten Positionen müssen gebucht werden. Bei einer Hochrechnung mit einer Abweichung kleiner als die Verfahrenstoleranz wird angenommen, dass die Lagerbuchführung ordnungsgemäß ist. Hier muss keine Korrektur des Bestandwertes erfolgen.

Übertragung der GESTIN-Ergebnisse nach NAVISION

Die Differenzbuchungen, die im GESTIN eingegeben wurden, sind in die NAVISION-Bestandsführung zu übernehmen. Um eine vereinfachte, schnelle Erfassung der Inventurdifferenzen zu ermöglichen, hat sich EBE außerhalb der Inventur-Standardfunktionalität ein Inventurdifferenz-Erfassungsprogramm erstellen lassen. Auf eine maschinelle Schnittstelle wurde bislang verzichtet, da die Not-

wendigkeit des Aufwandes noch nicht als gerechtfertigt angesehen wurde.

Mit Eingabe der Differenzen ist dann auch die Inventur auf NAVISION-Seite abgeschlossen.

Resümee

Heute werden bei EBE an beiden Lagerstandorten zusammen ca. 500 Lagerpositionen gezählt, keine 9 000 wie früher. Die Höhe der Zählpositionen ergibt sich aus der wertmäßigen Verteilung der Artikel. Der Anteil der „niedrigpreisigen“ Artikel ist recht hoch, und hier liegt auch die Gefahr, dass eine Stichprobeninventur zu einem nicht genehmigungsfähigen Ergebnis führt, weil gerade in dem Kleinteilebereich hohe Abweichungsquoten liegen können. Hier muss also mit größerer Sorgfalt gebucht, zugeführt und entnommen werden.

Die Inventur kann jetzt an beiden Standorten innerhalb eines Tages erledigt werden.

Insgesamt konnte EBE durch die Einführung der Stichprobeninventur die Kosten der jährlichen Inventur gravierend reduzieren, Ruhe in die Abwicklung bringen und den Servicegrad durch die verkürzte Inventurerhebung uneingeschränkt absichern. Mehr Sicherheit in der Bestandsführung erreicht EBE

Nr.	Aktivität	Aufwand	Positionen	Berechnungsbasis	Wert
1	Inventurvorbereitungen (z.B. Besprechungen mit allen Beteiligten; Verfahrensvorgabe, WP-Abstimmung)	180 Std.		50,00 €	9.000 €
2	Aufräumaktionen im Lager vor Inventur (Sonderbuchungen)	200 Std.	1.000	50,00 €	10.000 €
3	Inventurerhebung	2 Lager mit 3 MA à 80 Std.	9.000	50,00 €	24.000 €
4	Inventurdifferenzbuchungen	20 Std.	1.500	50,00 €	1.000 €
5	Inventurnachbereitungen	200 Std.		50,00 €	10.000 €
6	Lagerschließzeiten (z.B. Umsatzverlust, Kundenverärgerung, Zinsverlust, Inventurmehraufwand wegen zusätzlicher Differenzen)				10.000 €
7	IT-Unterstützung	60 Std.		75,00 €	4.500 €

Bild 3: Kalkulationsbasis zur Ermittlung des Aufwandes einer konventionellen Stichtagsinventur

zudem durch den Einsatz des Vorsystems DIAInv, mit dem auch ohne Inventur die Daten auf ihre Schwächen hin zu beliebigen Zeitpunkten gezielt analysiert werden können.

Gerade im Softwarebereich ist bei vielen Entscheidungen eine Kosten/Nutzen-Analyse schwierig, bei der Software zur Stichprobeninventur mit GESTIN-77 dagegen sehr einfach: Schon bei einer Inventur können sich die Anschaffungs- und Einführungskosten amortisiert haben. Es gibt auch Beispiele eines mehrfachen Return on Investment (ROI) bereits beim ersten Mal.

Mit einer vorsichtigen Schätzung kann sich jeder Anwen-

der an den Aufwand seiner Inventur herantasten. Er wird feststellen, dass eine hohe Investition getätigt wird, ohne dass damit ein erhöhter Umsatz erwirtschaftet werden kann. Zählen, Messen, Wiegen sind bekanntlich nicht-wertschöpfende Aktivitäten.

Bild 3 zeigt den Aufwand von EBE bei der in der Vergangenheit durchgeführten konventionellen Stichtagsinventur, wobei einige Werte, wie zu den Zeilen 1 und 2, 5 und 7, eher noch „tiefgestapelt“ sind.

Durch die Einführung der Stichprobeninventur konnte der Aufwand erheblich ver-

Beratungsleistungen:

- Rationalisierung in Fertigung, Verwaltung, Dienstleistung
- Schwachstellenanalyse
- Einführung moderner Entgeltsysteme
- Personalbemessung
- Planzeitermittlung und Zeitwirtschaft (REFA, MTM)
- Kostenrechnung (Voll-, Teil-, Plankosten)
- Arbeitsplatz- und Arbeitsablaufgestaltung und -Optimierung
- Materialwirtschaft und Lagerorganisation

Wir analysieren, konzipieren und realisieren!

**UNTERNEHMENSBERATUNG
Peter Langkafel**

Clemens-August-Straße 8
D 38704 Liebenburg
Tel.: 05346-92323
Fax: 05346-92325
Internet: www.ub-langkafel.de
Email: upl@ub-langkafel.de

seit 1980

Nr.	Aktivität	Aufwand	Positionen	Berechnungsbasis	Wert
1	Inventurvorbereitungen (z.B. Besprechungen mit allen Beteiligten; Verfahrensvorgabe, WP-Abstimmung)	20 Std.		50,00 €	1.000 €
2	Aufräumaktionen im Lager vor Inventur (Sonderbuchungen)	40 Std.	400	50,00 €	2.000 €
3	Inventurerhebung	2 Lager mit 3 MA à 6 Std.	9.000	50,00 €	1.800 €
4	Inventurdifferenzbuchungen	2 Std.	200	50,00 €	100 €
5	Inventurnachbereitungen	50 Std.		50,00 €	2.500 €
6	Lagerschließzeiten (z.B. Umsatzverlust, Kundenverärgerung, Zinsverlust, Inventurmehraufwand wegen zusätzlicher Differenzen)				0 €
7	IT-Unterstützung	5 Std.		75,00 €	375 €

Bild 4: Inventur-Aufwendungen nach Einführung der Stichprobeninventur

ringert, zudem die Daten qualitativ verbessert werden (Bild 4).

Die Beschleunigung der Inventur kommt natürlich auch den Mitarbeitern zugute, da Inventuren „der alten Art“ in der Regel stets mit mentalen,

körperlichen Strapazen verbunden sind und sie meist zu Zeiten stattfinden, in denen die Kollegen bereits im Urlaub sind oder anstehende Feiertage planen. Mit GESTIN-77 kann die Inventur schnell und effizient durchgeführt werden.

Das Wichtigste für die Einführung der Stichprobeninventur ist die Zustimmung des Wirtschaftsprüfers; dieser wird bei Vorliegen der genannten Voraussetzungen seine Zustimmung nicht verweigern, da GESTIN-77 eine zertifizierte Software ist (Zertifizierung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young).

Wenn sich nach einer Lagereignungsprüfung die zu erwartende Kostenreduktion in „interessanten“ Dimensionen bewegt, ist eine Probeinventur durchzuführen, um abzusichern, dass die Voraussetzungen für eine Stichprobeninventur erfüllt sind. Danach steht einer Anwendung von GESTIN-77 nichts mehr im Wege.

VERFASSER



Friedrich Hiller
Kaufmännischer Leiter
der EBE GmbH,
Leinfeld-Echterdingen
www.ebe-gmbh.de



Dr. Christian E. Riethmüller
Geschäftsführer der CERPOS
Gesellschaft für Controlling
Logistik Reengineering GmbH,
Hanau, www.cerpos.de